

Fragen, Antworten und Fakten zu KG+

Trauungen und Erwachsenenbildung in der neuen, zusammengeschlossenen Kirchengemeinde

Aus dem Zusammenschluss von zehn Kirchengemeinden soll in zwei Jahren die Kirchengemeinde Säuliamt entstehen. Kann ich dann noch in meiner Gemeinde, in der mir vertrauten Kirche heiraten? Selbstverständlich! Die Nähe zur vertrauten Umgebung, zur Pfarrerin oder zum Pfarrer und zur Kirche werden auch in der neuen Kirchengemeinde gewährleistet sein. Jede heutige Kirchengemeinde wird als eigener kirchlicher Ort mit ihrer bzw. ihren Pfarrpersonen Teil eines Pfarrkreises sein. Die Pfarrpersonen sind zuständig für die Gottesdienste und die Seelsorge in den kirchlichen Orten ihres Pfarrkreises. Pfarrerin Susanne Sauder wird also auch in Zukunft Trauungen in Bonstetten, Pfarrerin Claudia Mehl Trauungen in Maschwanden durchführen – und auch alle anderen Pfarrpersonen bleiben für die Bevölkerung Ansprechperson im kirchlichen Ort. Noch einfacher als heute wird es in Zukunft auch möglich sein, dass die Wunschpfarrerin oder der Wunschpfarrer aus dem Nachbarort die Trauung durchführt. Zudem kann bei der Aufteilung der Aufgaben im grösseren Verbund besser auf die Begabungen der einzelnen Pfarrpersonen Rücksicht genommen werden. Auch die Stellvertretungen sind künftig so gelöst, dass für die Bevölkerung auch bei Teilzeitpfarrstellen im Bedarfsfall eine Pfarrperson erreichbar ist.

Die kirchliche Erwachsenenbildung ist schon heute vernetzt, und alle 13 Kirchengemeinden im Bezirk – sowie das Kloster Kappel - beteiligen sich am Programm der gemeinsamen Erwachsenenbildung. Daran ändert der geplante Zusammenschluss von 10 Kirchengemeinden nichts. Die Weiterführung von Zusammenarbeitsformen, die sich in der Vergangenheit bewährt haben, ist im Reformprozess KG+ unbestritten. Dazu gehört auch die Zusammenarbeit zwischen Gemeinden, die sich am Vereinigungsprozess beteiligen und solchen, die sich daran nicht beteiligen. Dies gilt auch für die Erwachsenenbildung: Das interessante Programm 2020 der regionalen Erwachsenenbildung hat sich über die Jahre entwickelt – in der vereinigten Kirchengemeinde dürften sich über die Jahre ganz unkompliziert weitere interessante Zusammenarbeiten etablieren, eventuell bei den KatechtlInnen, OrganistInnen etc.

